



NACHHALTIGKEITSBERICHT
2022

Herausgeber:

VOLKSBANK VORARLBERG e. Gen.

Ringstraße 27

6830 Rankweil

Telefon +43 (0)50 882 8000

E-Mail: volksbank@vwb.at

www.volksbank-vorarlberg.at



Klimaneutral

Druckprodukt

ClimatePartner.com/11280-2301-1001



INHALT

Vorwort des Vorstandes	6
150 Jahre ÖGV als Auftrag für die Zukunft	9
Handlungsfelder im Überblick	11
Handlungsfeld „Kund:innen“	12
Handlungsfeld „Mitarbeiter:innen“	18
Handlungsfeld „Umwelt“	24
Handlungsfeld „Gesellschaft“	30
Marktentwicklung Österreich	36
Erlebnisort Bankfiliale	37
Förderauftrag in Zahlen	38
Auszeichnungen	40
SDGs und ESG-Kriterien	41
Impressum	42



Geschätzte Leserin, geschätzter Leser,

das folgende Sinnbild von Dalai Lama veranschaulicht unsere Haltung, die wir in diesem Nachhaltigkeitsbericht mit Ihnen teilen möchten, par excellence: „Falls du glaubst, dass du zu klein bist, um etwas zu bewirken, dann versuche zu schlafen, wenn ein Moskito im Zimmer ist.“ Seit vielen Jahren integrieren wir das Thema Nachhaltigkeit in alle Prozesse unserer Wirkungsbereiche. Wir machen dies aus Überzeugung und weil wir bewusst unseren Beitrag für eine lebenswerte Zukunft leisten wollen – auch und gerade als regionales Bankinstitut. Jeder einzelne Beitrag von jedem Menschen, jedem Unternehmen an jedem Tag zählt – egal wie groß oder klein dieser ist.

Was bedeutet das konkret für die Geldanlegerinnen und -anleger? Jede oder jeder Einzelne von ihnen nimmt mit ihrer oder seiner Sparanlage, seien die monatlichen Geldbeträge auch noch so klein, aktiv am Kapitalmarkt teil. Weil dabei die Gelder an die verschiedensten Unternehmen in der Welt verteilt werden, spielt das persönliche Veranlagungsverhalten eine so wichtige und zukunftsweisende Rolle. Investieren wir zum Beispiel in Unternehmen, die nicht nur auf die Natur und deren Ressourcen achten, sondern auch gesellschaftliche und soziale Aspekte berücksichtigen (ESG-Kriterien), stärken wir die Gestalter

von nachhaltigen Geschäftskonzepten, können die globalen Geldflüsse bewusst lenken und geopolitische Entscheidungen beeinflussen. Mit der Verabschiedung der 17 SDGs (Sustainable Development Goals), also die globalen Ziele nachhaltiger Entwicklung, haben die Vereinten Nationen im Jänner 2016 ein starkes Commitment abgegeben. Während in den ersten Jahren deutliche Verbesserungen gemessen wurden, beeinflussen die jüngsten Krisen den Fortschritt zur Erreichung dieser Ziele auf folgenschwere Weise. Eines liegt auf der Hand: Die öffentlichen Gelder reichen nicht aus, die ambitionierten SDGs zu realisieren. Es braucht privates Kapital und genau dort wollen wir mit unserer nachhaltigen Anlagestrategie als Bank mitwirken.

Wir freuen uns, dass unsere jahrelange Bewusstseinsbildung Früchte trägt und die aktiven Kundennachfragen nach diesen Strategien deutlich gestiegen sind. Die Zahlen des FNG (Forum Nachhaltige Geldanlagen) belegen diese Wahrnehmung: Von 2016 bis 2021 ist in Österreich das Gesamtvolumen an nachhaltigen Investmentfonds, Mandaten und dergleichen um beeindruckende 477 % auf 63,0 Mrd. Euro angestiegen*. Wir sehen darin die Bestätigung unserer im Jahr 2016 durchgeführten Umstellungen in unserer hausei-

genen Vermögensverwaltung. Wir waren damals ein Vorreiter in der achtsamen Geldanlage, heute findet in ganz Europa ein gemeinsames Umdenken statt. So hat nun auch die Europäische Union ihren Fokus daraufgelegt, mehr Geld in „grüne“ Anlagen zu lenken. Seit 2. August 2022 sind Anlageberaterinnen und -berater dazu verpflichtet, alle Kundinnen und Kunden nach ihren Nachhaltigkeitspräferenzen zu befragen (mehr Informationen dazu finden Sie auf den Seiten 26/27 des vorliegenden Berichts).

Im Sinne des deutschen Journalisten und Buchautors Franz Alt, der sagte: „Zukunft ist kein Schicksalsschlag, sondern die Folge der Entscheidungen, die wir heute treffen“, lade ich Sie ein, gemeinsam mit uns ein Teil des weltweiten Umdenkens zu sein. Mit vereinten Kräften und unserem bewusst vorausschauenden Blick geben wir unseren nächsten Generationen die Chance auf eine lebenswerte Zukunft.

Betr.oec. Gerhard Hamel

Vorstandsvorsitzender der Volksbank Vorarlberg
Vizepräsident des Österreichischen
Genossenschaftsverbandes

*FNG – Forum Nachhaltige Geldanlagen, Marktbericht Nachhaltige Geldanlagen - Deutschland, Österreich und die Schweiz, Stand 2017 und 2022



*„Zukunft ist kein Schicksalsschlag,
sondern die Folge der Entscheidungen,
die wir heute treffen.“*

Franz Alt,
deutscher Journalist und Buchautor



Links: Betr.oec. Gerhard Hamel, Vorstandsvorsitzender
Rechts: Dr. Helmut Winkler, Vorstandsdirektor



VIZEPRÄSIDENT DES ÖGV

Betr.oec. Gerhard Hamel, Vorstandsvorsitzender der Volksbank Vorarlberg, wurde im Rahmen des Verbandstages im Mai 2022 zum Vizepräsidenten des Österreichischen Genossenschaftsverbandes (ÖGV) bestellt. Bereits in mehreren Vorperioden hatte er, entsprechend dem jährlichen Wechsel gemäß der Satzungsänderung 2017, sowohl das Präsidenten- als auch das Vizepräsidentenamt inne. Das 150-jährige Jubiläum des ÖGV sieht er als Gelegenheit für alle Verbandsmitglieder, sich ihrer Herkunft zu besinnen – denn wenn man seine Herkunft kennt, kann man starke Wurzeln schlagen.



150 JAHRE ÖGV ALS AUFTRAG FÜR DIE ZUKUNFT

KOOPERATIVES WIRTSCHAFTEN ERFÄHRT EINE RENAISSANCE

2022 hat der Österreichische Genossenschaftsverband (ÖGV) mit zahlreichen Veranstaltungen und Initiativen sein 150-jähriges Bestehen gefeiert. Dabei hat sich gezeigt, dass die Idee der Gründerväter heute aktueller und moderner ist denn je.

„Der ÖGV vereint viele unterschiedliche Branchen unter dem Dachgedanken des Gemeinschaftlichen, des Kooperativen. Unter dem Gedanken, dass wir als Menschen, aber auch als Gesellschaft gemeinsam immer weiter kommen als allein. Und da kann ich nur zustimmen“, hat Bundespräsident Alexander Van der Bellen in seinen Grußworten zum 150-Jahr-Jubiläum gesagt.

Das kooperative Wirtschaften, mit dem Kernwert Vertrauen als Hauptzutat, hat sich seit unserem Gründungsjahr 1872 immer wieder aufs Neue bewährt. Das zeigt unsere bewegte Geschichte, insbesondere mit Blick auf die letzten Jahre, ganz deutlich: Unsere größte Mitgliedergruppe, jene der Volksbanken, erlebte in dieser Zeit zusammen mit dem ÖGV eine wahre Achterbahnfahrt – von einer dynamischen Wachstumsphase über die volle Wucht der Finanzkrise bis hin zu einer erfolgreichen Transformation und Neuaufstellung. Parallel dazu setzte im Bereich der Waren- und

Dienstleistungsgenossenschaften ein regelrechter Gründerboom ein – vor allem, aber nicht nur dank der neuen Energiegenossenschaften, für die wir gemeinsam mit den Volksbanken einen attraktiven Komplettservice anbieten. Auch immer mehr Unternehmer, die bisher Genossenschaften nicht präsent hatten, entdecken in turbulenten Zeiten wie diesen die Vorteile des kooperativen Wirtschaftens. Man kann mit Recht von einer Renaissance dieses kooperativen Wirtschaftens sprechen.

Somit stehen heute beide Mitgliedergruppen gestärkt und fit für die Herausforderungen der Zukunft da. Das Erfolgsprinzip der Kooperation wird auch innerhalb der genossenschaftlichen Familie gelebt und bewährt sich täglich aufs Neue. Die vielleicht größte Lehre, die sich wie ein roter Faden durch 150 Jahre Geschichte zieht, lautet: Mit Kooperation und Vertrauen lassen sich selbst die größten Herausforderungen meistern und neue Zukunftschancen gestalten.

Wie diese Zukunft aussehen kann, haben wir im Rahmen unseres Jubiläumsjahrs mit unseren Mitgliedern, aber auch mit nationalen und internationalen Experten ausführlich diskutiert: „Es gilt, den kurzfristigen Profit durch nachhaltiges ökonomisches Handeln abzulösen. Die Zukunft ist daher digital, divers und nachhaltig“, brachte es ÖGV-Präsident Clemens Pig bei seiner Festrede treffend auf den Punkt. Lassen Sie uns gemeinsam an dieser Zukunft bauen!



Peter Haubner,
Vorsitzender des Vorstandes
und Verbandsanwalt des
Österreichischen Genossen-
schaftsverbandes



KUND:INNEN
MITARBEITER:INNEN
UMWELT
GESELLSCHAFT

Blick auf Dornbirn / Rheintal

HANDLUNGSFELDER

KERNPUNKTE IM ÜBERBLICK

Aufgrund weltweit einschneidender Ereignisse hat das Thema Nachhaltigkeit im vergangenen Jahr 2022 auf allen Ebenen eine neue Bedeutung erhalten. Der Ukrainekrieg, die gestiegenen Energiepreise sowie die hohe Inflationsrate haben sowohl in vielen Privatpersonen als auch Unternehmerinnen und Unternehmern den Wunsch nach Unabhängigkeit verstärkt. Altbekanntes wurde auf seine Zukunftsberechtigung hinterfragt und der Nachhaltigkeitsgedanke floss in viele Projekte mit ein. Auch die Volksbank Vorarlberg hat ihr Streben nach Nachhaltigkeit weiter ausgebaut und vier Handlungsfeldern zugeordnet.

KUND:INNEN

Trotz großer Herausforderungen durch das aktuelle wirtschaftliche Umfeld hat ein großer Teil der Vorarlberger Mittelständler mit der ressourceneffizienten Ausrichtung ihres Unternehmens begonnen. Meist steht der Umstieg auf alternative Energieformen ganz oben auf der Agenda, aber auch bei der Beschaffung, in der Produktion, in der Logistik und beim Fuhrpark zeigen sich die Vorarlberger Betriebe richtungsweisend. Die Volksbank Vorarlberg als Hausbank für Unternehmen und unternehmerisch denkende Private ist stolz auf ihre Mitglieder sowie Kundinnen und Kunden, die die genossenschaftlichen Werte und die Einstellung zur Nachhaltigkeit mit ihr teilen.

MITARBEITER:INNEN

In erster Linie steht neben der Personalentwicklung die Mitarbeitergesundheit im Fokus der Bemühungen der Personalabteilung. Österreichweite Initiativen wie „Get your Jobbike“ werden aufgegriffen und erfolgreich in die Praxis umgesetzt. Klassische Berufsbilder werden mit neuen Perspektiven ausgestattet, um sie den Anforderungen der Zeit anzupassen und zukunftssicher zu gestalten. Mit hoher Priorität bilden sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter laufend weiter, um den Kundinnen und Kunden nicht nur bei gesetzlich vorgeschriebenen Fragen, wie zum Beispiel zu den Nachhaltigkeitspräferenzen, sondern auch bei allen anderen Finanzthemen die erste Anlaufstelle zu sein.

UMWELT

Mit der Abfrage der Nachhaltigkeitspräferenzen erweitert die EU die Regulatorik, wenn es um die nachhaltige Geldanlage geht. Klimaschutz, Klimawandel und der ressourcenschonende Umgang sind wichtige Teilaspekte dieser Verordnung, die am 1. August 2022 in Kraft getreten ist. Ein neues Betätigungsfeld der Volksbank Vorarlberg sind die „grünen Veranstaltungen“. Zwar agierte sie immer schon bewusst achtsam, aber die Zertifizierung ihrer Veranstaltungen nach den Kriterien der Initiative „ghörig feschts“ des Vorarlberger Gemeindeverbandes ist relativ neu. Im Dezember erhielt die Volksbank Vorarlberg für ihr Kundenkonzert sogar mit „Green Events“ die höchste Auszeichnung Österreichs für eine nachhaltige Veranstaltung.

GESELLSCHAFT

Als die Highlights des Veranstaltungskalenders 2022 sind die beiden Kundenkonzerte mit dem Sinfonieorchester Vorarlberg zu bezeichnen. Rund 1.500 Gäste kamen in den Genuss von klassischer Musik. Einen großen Zulauf verzeichneten auch die Veranstaltungen und Ausstellungen regionaler Kunstschaffender, welche im Rahmen von die „Bank als Marktplatz“, kurz BaM genannt, in den Filialen und der Zentrale in Rankweil durchgeführt wurden. Ihr soziales Engagement drückten die knapp 250 Mitarbeitenden wieder mit der Teilnahme an ausgesuchten Spendentätigkeiten in Vorarlberg sowie bei der Blutspendeaktion des Roten Kreuzes aus.

KUND:INNEN

ZIELE

Was wollen wir bis Ende 2023 erreichen?

- Start Umbau der Filiale Rankweil
- Modernisierung der Filiale Bregenz
- Kundenerlebnis Bankfiliale: Einführung eines modernen und kundenorientierten Servicemanagements in den Filialen
- Intensivierung der Kundengespräche durch Videoberatung
- Geldanlage27: Volksbank als Beraterbank für wertpapieraffine junge Menschen
- „Beratung mit Weitblick“ weiterentwickeln: Begleitung unserer Kundinnen und Kunden auch in anspruchsvollen Lebenssituationen
- Kommunikationsplattform „BaM - Bank als Marktplatz“: Die Vernetzung von Kundinnen und Kunden, Kunst und Unternehmen beständig fördern
- Einführung der qualifizierten elektronischen Signatur (papierloser Service)
- Rezertifizierung „PRI“ der Vereinten Nationen
- Rezertifizierung „FNG-Siegel“ mit Sterneauszeichnung (2 Sterne) für Aktienfonds „Premium Selection Sustainable Equity“

Was haben wir erreicht?

- Intensives Wiederaufleben persönlicher Beratungsgespräche (post-Covid)
- Start erster Videoberatungen
- Viele Filialen wurden als Kommunikationsplattform aktiv genutzt (im Rahmen des Projektes „BaM – Bank als Marktplatz“)
- „Achtsame“ Vermögensverwaltung für den Volksbanken-Verbund
- Kundenerlebnis Bankfiliale: Analysephase zur „Filiale der Zukunft“ abgeschlossen
- (8) achtsam Vlog (Videoreihe) zum Thema „Achtsames Investieren“ gestartet
- (8) achtsam Blog weitergeführt
- Digitale Schaufenster-Screens werden Firmenkunden zu Präsentationszwecken zur Verfügung gestellt
- Rezertifizierung „PRI“ der Vereinten Nationen
- „FNG-Siegel“ mit Sterneauszeichnung (2 Sterne) für Aktienfonds „Premium Selection Sustainable Equity“

PREMIUM DIVIDENDS SUSTAINABLE

VERMÖGENSVERWALTUNG ERWEITERT IHR PRODUKTPORTFOLIO

Der Krieg in der Ukraine, rekordhohe Inflationszahlen sowie infolgedessen restriktiver agierende Zentralbanken belasteten im Jahr 2022 die globalen Aktienmärkte. In diesem schwierigen Marktumfeld lancierte das Portfoliomanagement der Volksbank Vorarlberg im zweiten Quartal 2022 erfolgreich die Strategie „Premium Dividends Sustainable“. Das neue Aktienmandat legt den Fokus auf globale Dividendenunternehmen und setzt sich aus 40 bis 60 Titeln zusammen. Doch weshalb wurde das Mandat gerade in einer Zeit mit großen Unsicherheiten aufgelegt?

„Dividendenunternehmen sind für gewöhnlich reife und große Unternehmen. Diese Unternehmen verfügen über eine sehr gute Marktstellung, zeichnen sich meistens durch eine sehr gute Bilanzstruktur mit niedriger Verschuldung und dem Erwirtschaften von einem hohen freien Cashflow aus. Steigende Zinsen belasten dementsprechend die reifen Unternehmen bei weitem nicht so stark wie Wachstumsunternehmen“, erklärt Clemens Lengauer, Bereichsleiter Vermögensverwaltung der Volksbank Vorarlberg.

Wirft man einen Blick auf die annualisierte Wachstumsrate der Dividenden im Vergleich zur annualisierten Inflationsrate im Zeitraum von 1871 bis 2021 in den USA, so wird ersichtlich, dass die Dividendenzahlungen von den Unternehmen im S&P 500 stärker angestiegen sind als die US-Inflation. Aus diesem Grund macht es auch in unsicheren Zeiten Sinn, das Mandat aufzulegen.

Der bedeutende Kern des Portfolios besteht aus klassischen Dividentiteln, die in den letzten Jahren über ein kontinuierliches und gesundes Dividendenwachstum verfügt haben. Für eine breite Diversifikation im Portfolio sorgen darüber hinaus Unternehmen, die noch eine relativ niedrige Dividendenrendite besitzen, aber aufgrund der Analyse der hauseigenen Vermögensverwaltung über ein überdurchschnittliches zukünftiges Dividendenwachstumsprofil verfügen.

Zusätzlich liegt der neuen Strategie der vierstufige „Achtsame Investmentansatz“ der Volksbank Vorarlberg zugrunde: In einem ersten Schritt werden Ausschlusskriterien angewandt, um bestimmte Unternehmen von vornherein aus dem Investmentuniversum auszusortieren. Danach werden innerhalb der einzelnen, nicht ausgeschlossenen Branchen die Faktoren Umwelt, Soziales und gute Unternehmensführung bei der Investitionsentscheidung berücksichtigt (ESG-

Integration). Ein Teil des Portfolios wird anschließend durch Impact Investing angelegt, um Gelder dorthin zu bringen, wo sie auch wirklich wirken. Zu guter Letzt wird die weitere Entwicklung der Unternehmen, die im Aktienmandat „Premium Dividends Sustainable“ vertreten sind, von der Volksbank Vorarlberg verfolgt. Besonders bei der Entdeckung von Defiziten im Nachhaltigkeitsbereich versucht die Volksbank Vorarlberg den Dialog mit dem entsprechenden Unternehmen aktiv herzustellen, um dazu beizutragen, die Defizite zu beseitigen (Internes Engagement). Zudem beteiligt sich die Volksbank Vorarlberg am Pooled Engagement von ISS* ESG. Gemeinsam mit anderen institutionellen Investoren kann so mehr Einfluss genommen und eine stärkere Offenlegung von den Unternehmen gefordert werden, als dies im Alleingang möglich wäre.

*Institutional Shareholder Services Group of Companies (ISS)

CO₂-SENKEN RETTEN UNSER KLIMA

FÜR TOBIAS ILG GIBT ES KEIN NACHHALTIGES NICHTSTUN | EIN INTERVIEW

„Ich finde es spannend,
Visionäre bei der Erreichung ihrer
nachhaltigen Ziele zu begleiten.
Sie treffen den Puls der Zeit.“



Prokurist Martin Gilbert Fink-Tömördy,
Leiter des Firmenkundenteams Unterland

Die Energiewende braucht Aktivismus, einen Systemwandel und Menschen, die Dinge tun, die Sinn machen – auch wenn sie manchmal nicht sofort wirtschaftlich sind. Einer, der aktiv an der Rettung des Klimas arbeitet, ist Tobias Ilg aus Dornbirn mit seinem Team der Energiewerke Ilg. Mit dem von ihnen entwickelten Baustoff „Klimabeton“ könnten die Menschen ohne große Mehrkosten in der Infrastruktur, die sie umgibt, bewusst klimapositiv handeln und Kohlenstoffdioxid senken.

Herr Ilg, woher kommt Ihre Leidenschaft für erneuerbare Energien? Wo sind Ihre Wurzeln?

Ich bin in der Land- und Forstwirtschaft aufgewachsen. Mein Großvater hat uns das Denken „Nicht alles was wirtschaftlich ist, macht Sinn“ in die Wiege gelegt und deshalb ist Nachhaltigkeit für mich selbstverständlich. Außerdem war ich immer schon ein Mensch mit Tatendrang und wollte früh am Klimaschutz beteiligt sein. Ich freue mich, wenn Kunden zu mir sagen: „Es war richtig, dass wir auf Fernwärme umgestiegen sind.“

Was gehört zu den Energiewerken Ilg?

Zu unseren Basics gehören acht Biomasseheizkraftwerke mit einem circa 40 Kilometer langen Fernwärmenetz sowie zwei Holzkraftwerke, Photovoltaikanlagen und ein Windkraftwerk. Wir erzeugen mit Biomasse rund 32 Mio. Kilowattstunden Wärme sowie 8 Mio. Kilowattstunden Ökostrom und sparen so umgerechnet rund 4 Mio. Liter Heizöl pro Jahr ein.

Was ist das Besondere an Holzkraftwerken?

Wir verbrennen das Holz nicht nur, sondern wir vergasen es. Dabei entsteht ein Synthesegas, das wir für die Stromerzeugung benötigen, und ein Teil des CO₂ wird in der

dabei produzierten Pflanzenkohle von höchster Bio-Qualität gebunden. Neben unzähligen Anwendungsmöglichkeiten wirkt diese Kohle vor allem klimapositiv – sie ist also eine Kohlenstoffsénke. Das ist deshalb wichtig, weil „nur“ CO₂-neutral zu sein, schützt zwar das Klima, rettet es aber nicht.

Können Sie bitte ein Anwendungsbeispiel der Kohle nennen?

Wir mengen diese Pflanzenkohle unter anderem Asphalt und Beton bei. Gerade mit dem Klimabeton können wir als Gesellschaft dort Kohlenstoff speichern, wo er entsteht, nämlich in den Gebäuden und auf den Straßen – und das ohne gravierende Mehrkosten. Beton ist weltweit für 8 % der gesamten CO₂-Emissionen verantwortlich und damit einer der größten Klimakiller. Allein in unserem neuen Bürogebäude in Dornbirn sind durch die Verwendung des Klimabetons 30 Tonnen CO₂ gespeichert. Die technischen Zulassungen und Prüfungen sind erfolgt, die nächste Herausforderung ist die Eintragung in das „baubook“, eine Kooperation des Energieinstituts Vorarlberg und IBO Wien, in welchem die ökologischen Baustoffe aufgelistet werden.

Welchen Energieträgern gehört die Zukunft?

Allen erneuerbaren – nicht vergessen darf man aus meiner Sicht das Biomethangas, weil man es nur sehr schwer synthetisch herstellen und die Infrastruktur von Erdgas nützen kann. Ich engagiere mich in regionalen und nationalen Gremien für Biogas. Die Energiewerke Ilg fahren bereits seit vier Jahren fossilfrei, auch im Schwerverkehr. Die Lkws haben viel weniger Emissionen und das Geld bleibt in der Region. Die Energiewende macht einen Systemwandel und ein Umdenken notwendig.

Wie würden Sie Ihr Geld anlegen?

Ich würde in neue Technologien investieren, die innovativ sind, sich aktiv am Klimaschutz beteiligen und sich mit CO₂-Speichermaßnahmen beschäftigen. Ich würde mir den Konzern ansehen: Was steckt dahinter? Ist es eine Seifenblase oder wirklich ein Zukunftsmodell? Klimaschutz wird in Zukunft wirtschaftlich erfolgreich sein, denn Nachhaltigkeit ist am Ende des Tages immer die Grundlage.

Vielen Dank für das Gespräch.



Tobias Ilg, Geschäftsführer

DRUCKEREI THURNHER

REGIONALITÄT TRUMPT IM DIGITALEN WETTBEWERB | EIN INTERVIEW

„Es ist schön zu sehen, dass Traditionsunternehmen laufend investieren, um nachhaltig und top modern zu sein. Tradition trifft auf Innovation.“



Mag. Harald Voltolini,
Firmenkundenberater Rankweil

Das Familienunternehmen mit Sitz in Rankweil, das in dritter Generation von Johannes Thurnher geleitet wird, unternahm in den letzten Jahren Millionen-Investitionen, um den ständig steigenden Anforderungen gerecht zu werden. Dabei waren und sind bis heute dem Drucker mit Herzblut Nachhaltigkeit und der verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen immer ein großes persönliches Anliegen. Kurze Wege sieht er als klaren Vorteil, sei es in der persönlichen Kundenberatung oder im innovativen Recyclen des Paletten-Abfalls.

Herr Thurnher, Sie legen großen Wert auf Nachhaltigkeit. Woher kommt das?

Mir war sowohl als Privatperson als auch als Unternehmer ein schonender Umgang mit unseren Ressourcen immer schon wichtig. Eigentlich sollte das für jeden eine Selbstverständlichkeit sein, denn wir haben ja nur eine Erde, auf der wir leben können.

Welche energieeffizienten Gebäudemaßnahmen haben Sie bisher ergriffen?

Seit wir 1998 in den Standort im Grundweg eingezogen sind, haben wir ihn mittlerweile vier Mal erweitert und konstant mit neuester Technik ausgestattet. Wir betreiben auf unserem Dach eine 270 kWp-Photovoltaik-Anlage, mit der wir 80 % des benötigten Stroms produzieren. Am Wochenende speisen wir den Strom ins allgemeine Netz ein. Mit ihr sparen wir jährlich 80 Tonnen CO₂ ein. Die Abwärme der Druckmaschinen und Kompressoren wird zurückgewonnen und im Winter zum Heizen verwendet. Den Rest beheizen wir mit Erdwärme. Im Sommer kühlen wir das Gebäude mit Grundwasser.

Außerdem haben wir die gesamte Beleuchtung auf LED umgestellt und unsere Außendienstmitarbeitenden sind

mit Elektroautos unterwegs. Wir tragen das österreichische Umweltzeichen und sind mit der EU-Blume als Gütesiegel ausgezeichnet.

Gibt es bei den Druckmaschinen auch „grüne“ Varianten?

Ja, wir betreiben nur neue Druckmaschinen, die sehr wenig Energie verbrauchen. Die Farben werden nach dem Druck direkt in der Maschine mit LED-Licht getrocknet. Wir verwenden keine scharfen Lösungsmittel und die Druckplatten sind völlig chemiefrei. Kleinauflagen drucken wir digital, größere Auflagen im klassischen Offsetdruck.

Welche Rolle spielt die Regionalität für Ihr Unternehmen?

Gerade in der Regionalität sehen wir unseren Vorteil gegenüber den Online-Druckereien. Wir sind nah an unseren Kundinnen und Kunden und beraten sie persönlich. Sie können in die Druckerei kommen und ihr Produkt angreifen. Bei Bestellungen im Internet sind die Liefersicherheit und die Qualität oft nicht abschätzbar.

Wird das Gedruckte von den digitalen Medien in Zukunft verdrängt?

Die digitalen Medien sind sicherlich richtig und wichtig, aber ein Buch kann man auch nach zehn oder 20 Jahren

noch lesen. Beispielsweise die Diskette, welche vor 20 Jahren aktuell war, ist heute mehr oder weniger unbrauchbar. Auch Prospekte werden heute immer noch geschätzt und gerne durchgeblättert.

Neben Ihren ökologischen Bemühungen sind Sie auch sozial engagiert. Erzählen Sie uns davon?

Seit 11 Jahren betreiben wir in Kambodscha das Kinderdorf Tani, wo Waisenkinder und besonders bedürftige Kinder ein liebevolles Zuhause und eine solide Ausbildung erhalten. Zukünftig helfen wir vermehrt mit Streetwork, betreuen die Kinder zuhause und versorgen ältere Menschen mit Essen oder erledigen Reparaturarbeiten für sie. Wir beschäftigen im Kinderdorf vier lokale Mitarbeitende und die Mitglieder des Vorstandes sind immer wieder für längere Zeit vor Ort.

In Rankweil bieten wir als verantwortungsvoller Arbeitgeber drei Menschen mit Handicap einen geschützten Arbeitsplatz. Durch die Integration dieser Kolleginnen und Kollegen in unser 48-köpfiges Team profitiert das gesamte Unternehmen sowohl auf der zwischenmenschlichen als auch wirtschaftlichen Ebene.

Vielen Dank für das Gespräch.



V.l.n.r.: Martin Köck, Johannes Thurnher, Gabriele Thurnher, Bernd Feurstein

MITARBEITER:INNEN



V.l.n.r.: Benjamin Meier BSc MSc, Arno Pfänder, Vermögensverwaltung

ZIELE

Was wollen wir bis Ende 2023 erreichen?

- Volksbank Vorarlberg als attraktive Arbeitgeberin in der Region stärken
- Start des Verbundprojektes „Sinnstiftendes Arbeiten spürbar machen“
- Führungskräfteentwicklung über Coachings mit externen Partnern
- Nachfolgeplanung von Führungspositionen - Managementausbildung
- Zielgerichtete generationsübergreifende Karriereplanung
- Umsetzung des Projektes „Diversität und Inklusion“
- Start eines neuen Jahrgangs des internen Talente-Lehrgangs
- Schnuppertage für Betriebs- und Vertriebsmitarbeitende (Respekt und Wertschätzung für die Tätigkeit des jeweils anderen)
- Unternehmenskultur und Grundwerte der Volksbank Vorarlberg festigen
- Erweiterung des Leistungsangebots der betrieblichen Gesundheitsförderung (Gesundheitstage mit Spezialthemen, Zusammenarbeit mit Keep Balance vom Hilfswerk Österreich etc.)
- Rezertifizierung „Ausgezeichneter Lehrbetrieb“

Was haben wir erreicht?

- Onboarding-Prozess für neue Mitarbeitende optimiert
- Start des neuen Projektes „Diversität und Inklusion“
- Neues Traineeprogramm für Akademikerinnen und Akademiker
- Einführung Mentoring für neue Mitarbeitende
- Auszahlung einer Coronaprämie
- Abschluss eines weiteren internen Talente-Lehrgangs
- BaM I zemma(er)schaffa: Neue Projektgruppe, die sich den Mitarbeitenden widmet
- Einbindung von Fachvorträgen unserer internen Expertinnen und Experten in die Akademieausbildung
- Zusammenarbeit mit CMC Consulting: Unterstützungsleistung zum Thema Familie und Pflege
- Gesundheitsförderung (Fitness-Center, Sport-Workshops etc.)
- Rezertifizierung „familienfreundlicher Betrieb“
- Rezertifizierung „Ausgezeichneter Lehrbetrieb“

CERTIFIED ESG-ADVISOR

AUSBILDUNG IN NACHHALTIGER GELDDANLAGE

Gemäß einer im September 2022 veröffentlichten Studie sehen 40 % der österreichischen Bankkundinnen und -kunden ihre Bankberaterin oder ihren Bankberater als Hauptinformationsquelle, wenn es um Finanzthemen geht. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, legt die Volksbank Vorarlberg größten Wert darauf, ihre Mitarbeitenden auf dem neuesten Wissensstand zu halten. Mit der Ausbildung zum Certified ESG-Advisor eigneten sich die Anlageexpertinnen und -experten der Volksbank Vorarlberg das Know-how zu den Nachhaltigkeitspräferenzen bei der nachhaltigen Geldanlage an, das entsprechend der EU-Taxonomie-Verordnung 2020/852 gefordert ist.*

Letztes Jahr wurde im Amtsblatt eine Delegierten Verordnung (EU) 2017/565 veröffentlicht, durch die alle Anlageberaterinnen und Anlageberater dazu verpflichtet werden, ihre Kundinnen und Kunden in der Geldanlage über ihre Präferenzen zum Thema Nachhaltigkeit zu befragen. Die Fragen anzukreuzen ist relativ einfach, aber das dazugehörige Hintergrundwissen zu besitzen, stellt sich bei Gesetzestexten teilweise als herausfordernd dar, denn sie sind oft schwierig zu lesen. Um in den persönlichen Kundengesprächen nicht nur die richtigen Auskünfte zu geben, sondern umfassend und rechtskonform beraten zu können, haben in der Volksbank Vorarlberg die Beraterinnen und Berater im Wertpapier- sowie Firmenkundenbereich die intensive Ausbildung zum zertifizierten ESG-Berater absolviert.

Angeboten wurde der Lehrgang, den die Volksbank Vorarlberg dafür gewählt hat, von Dr. Josef Obergantschnig und Prof. (FH) Mag. Otto Lucius, Lehrbeauftragter an der Universität Liechtenstein. Die Aus-

bildung entspricht den Vorgaben von EFPA Europe und weist somit eine europaweite Dimension auf. „Wir setzen hohe Maßstäbe an die Ausbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, denn nur so können wir unserem Qualitätsanspruch in der Kundenberatung gerecht werden“, sagt Betr.oec. Gerhard Hamel, Vorstandsvorsitzender der Volksbank Vorarlberg.

Statements von Mitarbeitenden

Philipp Meier, Privatkundenberater: Als Mitarbeiter der Volksbank Vorarlberg sehe ich mich sowohl beruflich als auch privat verpflichtet, meinen Beitrag zur Nachhaltigkeit zu leisten. In der täglichen Beratung nehmen wir die Rolle des Zukunftsgestalters ein und zeigen unseren Kundinnen und Kunden Möglichkeiten mit Weitblick auf. Das ist wichtig, denn die Zukunft der Geldanlage ist nachhaltig.

Melanie Hotz, Privatkundenberaterin: Die Schulung ging sehr in die Tiefe und wir eigneten uns ein kom-

plexes Fachwissen an. Dieses Know-how zu haben, ist für eine qualitativ hochwertige Beratung essenziell, denn die Kundinnen und Kunden vertrauen uns. Bei mir sind die konkreten Anfragen zur nachhaltigen Geldanlage deutlich gestiegen. Man merkt, die Bevölkerung ist sensibilisiert.

Martin Seidel, Firmenkundenberater: Im Firmenkundenbereich ist das Thema Nachhaltigkeit definitiv angekommen. Der Gesetzgeber wünscht, dass in Zukunft Unternehmen verschiedene ESG-Kriterien erfüllen, um gewisse Vorteile, beispielsweise bei der Kreditvergabe, zu erhalten. Wir Firmenkundenberater führen schon jetzt unsere Kundinnen und Kunden in diese Richtung.

Hinweis: Details zu ESG-Kriterien auf Seite 41

Quelle: *Studie des Innovationsdienstleisters Zühlke Austria „Educational Banking – Mit Finanzbildung gegen die Inflation?“, September 2022



Mag. Sebastian Simma, Abteilung Sanierung & Betreuung



*„Die Aktion ‚Get your Jobbike‘
wird von unseren Mitarbeiterinnen und
Mitarbeitern äußerst gut angenommen.
Das freut uns sehr.“*

Dr. Simona Endres-Unterlechner,
Leiterin der Personalabteilung der Volksbank Vorarlberg

MIT DEM RAD ZUR ARBEIT

MITARBEITENDE SETZEN AUF NACHHALTIGE MOBILITÄT | EIN INTERVIEW

Der Arbeitsweg bedeutet für viele Beschäftigte einen Aufwand, damit sie am Erwerbsleben überhaupt erst teilnehmen können. Rund 57 % der Arbeitswege werden in Österreich mit dem Pkw zurückgelegt, rund 18 % mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Gerade mal 4 % fahren mit dem Rad. Die Volksbank Vorarlberg beteiligt sich aktiv an der bundesweiten Initiative „Get your Jobbike“, bei der die Mitarbeitenden ihr Fahrrad leasen können. Mag. Sebastian Simma, Mitarbeiter der Abteilung Sanierung und Betreuung, ist bereits vor sieben Jahren auf Bahn und Fahrrad umgestiegen und sieht Vorteile auf verschiedenen Ebenen.

Herr Simma, wie sieht Ihr Arbeitsweg aus?

Ich wohne in Dornbirn und arbeite in Rankweil. Den Arbeitsweg von ungefähr einer Stunde bewältige ich mit Bahn und/oder Fahrrad.

Was hat Sie zum Umstieg auf das Rad bewogen?

Bei meinem Auto wäre eine große Reparatur fällig gewesen, die habe ich aber nicht mehr machen lassen und es dann verkauft. Zuerst habe ich damit gehadert, denn ich dachte, ich gebe viele meiner Freiheiten auf. Den letzten Ruck gab mir aber der Gedanke, wieder ein Auto kaufen zu können, wenn die Umstellung nicht meinen Vorstellungen entsprechen würde.

Wie lange haben Sie gebraucht, sich daran zu gewöhnen?

Es dauerte schon ungefähr ein Jahr, bis ich den Schritt zum Verkauf gewagt habe, denn es spielt sich viel im Kopf ab. Nach dem Umstieg stellte ich aber immer mehr fest, dass ich auf ganzer Linie nur gewinne. Je nach Wetter fahre ich mit dem Zug zur Arbeit und lege den Nachhauseweg mit dem Rad zurück. Es kommt aber auch oft – gerade bei schönem Wetter – vor, dass ich beide Wege mit dem Rad fahre.

Ist das umständlich?

Ich muss schon ein bisschen früher aufstehen, aber versorgt mit Bewegung und frischer Luft ist es ein Wohlgefühl, zur Arbeit zu gehen. In der Bank steht uns außerdem eine Dusche zur Verfügung.

Ich mache auch die Erfahrung, dass man mit dem Rad unabhängig sein kann. So kann ich beispielsweise noch eine Tätigkeit im Büro zu Ende bringen, ohne mich an einen Fahrplan halten zu müssen. Ich habe also alle Freiheiten, die ich mit dem Auto auch hätte.

Welche Vorteile ziehen Sie aus dieser Art der Mobilität?

Man denkt, dass man durch das Radfahren viel Zeit verliert, aber es ist genau umgekehrt. Wenn ich mit dem Rad um 18 Uhr nach Hause komme, habe ich schon eine Stunde Sport in den Beinen und habe Zeit für meine Familie. Ich bin in Bewegung, ohne mich bewusst um genügend Bewegung sorgen zu müssen. Früher fuhr ich mit dem Auto nach Hause – ich brauche mit dem Auto mittlerweile auch 40 Minuten – und ging zum Beispiel noch bis 19:30 Uhr joggen. Im Durchschnitt benötige ich für eine Fahrt circa 55 Minuten. Wenn ich mich auspowern möchte, schaffe

ich den Weg auch in 45 Minuten. Will ich die Heimfahrt besonders genießen, wechsele ich meine Standardroute und nehme einen neuen Weg. So entdecke ich immer wieder Gegenden, die ich mit dem Auto nie sehen würde.

Einen weiteren großen Vorteil sehe ich auch darin, dass man nach einem fordernden Tag sehr gut abschalten und den Arbeitsalltag hinter sich lassen kann. Ich verarbeite während dem Radeln den Tag und komme entspannt nach Hause.

Finanziell ist auch eine erhebliche Ersparnis gegenüber einem Auto möglich: Rechnen wir zum Beispiel mit 500 Euro im Monat, dann sind das in meinem Fall pro Jahr 6.000 Euro und in sieben Jahren 42.000 Euro.

Wie sehen Sie die Initiative „Get your Jobbike“?

Das ist eine ausgezeichnete Möglichkeit, um auf das Rad umzusteigen. Ich selbst habe mich schon für ein neues entschieden, da ich mit dem alten Rad bereits ungefähr 15.000 Kilometer zurückgelegt habe.

Vielen Dank für das Gespräch.

„ZEMMA(ER)SCHAFFA“

EINE NEUE BAM-PROJEKTGRUPPE STÄRKT DEN MITARBEITERZUSAMMENHALT

Agilität ist als Anspruch und Ziel für Unternehmen allgegenwärtig. Es gilt, Beweglichkeit zu zeigen und seine Prozesse sowie Strukturen rasch an die neuen Bedürfnisse der Anspruchsgruppen anzupassen. Die letzten Pandemiejahre haben unter den Mitarbeitenden viele gemeinsame Aktivitäten wegfallen lassen. Ingrid Nesensohn, langjährige Mitarbeiterin der Marketingabteilung und Teilnehmerin am hauseigenen Talente-Lehrgang 2022 der Volksbank Vorarlberg, initiierte aus diesem Grund unter dem Namen „zemma(er)schaffa“ eine neue Gruppe im Unternehmensprojekt „BaM – Bank als Marktplatz“.

In den vergangenen zwei Jahren konnten in den Unternehmen die Teams oft nicht mehr so zusammenarbeiten wie sonst üblich. Dadurch, dass man sich physisch nicht mehr treffen konnte – weder in der Kaffee-Ecke, in der Pause oder in der Teambesprechung – litt das Gefühl von Zugehörigkeit und Gemeinschaft. Gerade in Zeiten, die mehr Einsatz von den Angestellten erfordern, ist es wichtig, dass Arbeitgeberinnen und -geber den Wert jedes einzelnen Mitarbeitenden erkennen und ihr bzw. ihm dies auch zeigen – sei es über Anerkennung und Wertschätzung, Weiterbildung, flexible Arbeitszeitmodelle, steigende Verantwortung etc. Die Mitarbeitenden fühlen sich so mit dem Unternehmen verbunden, es herrscht ein gutes Betriebsklima und die Zufriedenheit steigt deutlich an.

Hier setzt die BaM-Gruppe „zemma(er)schaffa“ an. Sie kreiert einen Raum, in dem etwas entstehen darf. Der Name verdeutlicht bereits ihre Absichten: Das Dialektwort „zemma“ steht für „gemeinsam legen wir den Fokus auf den Zusammenhalt im Unternehmen“. Um welchen Schwerpunkt es gerade geht, wird in der Kombination mit anderen Dialektwörtern ausgedrückt.

Einige Beispiele:

zemma(er)schaffa = allgemeine Themen
zemmagsund = Gesundheit und Wohlbefinden
zemaprofitiera = Mitarbeitervorteile
zemmafeschtsa = Veranstaltungen
zemmaerfolgreich = Anerkennung und Erfolge
zemmafinda = Qualitäten als attraktive Arbeitgeberin sichtbar machen

„Als Genossenschaftsbank ist uns die Förderung und das Wohlbefinden unserer Mitarbeitenden ein besonderes Anliegen“, sagt Dr. Helmut Winkler, Vorstandsdirektor der Volksbank Vorarlberg. „Die Anforderungen im Beruf sind hoch und wir wünschen uns eine langfristige Zusammenarbeit. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen gerne ein Mitglied der Volksbank-Familie sein.“

Gegründet wurde die BaM-Gruppe im Juli 2022 von Ingrid Nesensohn, die selbst seit 20 Jahren bei der Regionalbank beschäftigt ist. Seit der Lehre ist sie dem Unternehmen treu und möchte nach wie vor viel mit

ihren Kolleginnen und Kollegen bewegen. „Ich freue mich, dass wir wieder gemeinsam aktiv werden. Die Möglichkeiten sind vielfältig und wir haben im letzten halben Jahr schon einige Vorhaben in die Praxis umgesetzt“, erklärt Ingrid Nesensohn. Als Beispiel nennt sie die Blutspendeaktion in Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz, bei der 72 Konserven Blut gewonnen wurden. Auch ein gemeinsames Keksebacken in der Vorweihnachtszeit stärkte den Teamgeist unter den Mitarbeitenden. In Planung sind bereits Projekte wie regelmäßige Gesundheits- und Sicherheitstage sowie verschiedene Vergünstigungen und Benefits.



Ingrid Nesensohn,
Marketing, PR und Kommunikation sowie Initiatorin der BaM-Gruppe „zemma(er)schaffa“



UMWELT



Volksbank Veranstaltung „Am Platz“ in Dornbirn

ZIELE

Was wollen wir bis Ende 2023 erreichen?

- Fernwärme für die Private Banking-Filiale in Dornbirn-Stadt erschließen
- E-Ladestation in den Filialen in Dornbirn
- Dienstreisen nachhaltiger gestalten (Fahrgemeinschaften, Zug etc.)
- Effizienteres Energiemanagement umsetzen (z. B. Abschaltung Kleingeräte über Nacht und Wochenende, Zeitschaltuhr bei Kaffeemaschinen etc.)
- Alle Veranstaltungen nachhaltig nach „ghörig feschts“ zertifizieren lassen
- Sanierungen und Umbauten nach ökologischen Maßgaben von „wohngsund“ umsetzen (Filiale Rankweil und Bregenz)
- Recyclingsystem im Büroalltag attraktiver gestalten und verbessern
- CO₂-Fußabdruck weiter kontinuierlich reduzieren
- Erweiterung der hauseigenen Photovoltaik-Anlagen
- Rezertifizierung Ökoprot

Was haben wir erreicht?

- Aktion „Get your Jobbike“ erfolgreich umgesetzt
- Veranstaltungen als „ghörig feschts“ zertifiziert (nachhaltige Ländle-Auszeichnung)
- SOV-Konzert im Montforthaus als „Green Events“ zertifiziert, der höchsten nachhaltigen Zertifizierung Österreichs
- Ausbau der unternehmensweiten E-Mobilität
- Laufender Umstieg auf LED-Beleuchtung
- Stetige Verringerung des CO₂-Fußabdrucks

GHÖRIG FESCHTA

NACHHALTIGE EVENTS MIT ZERTIFIKAT

Wann ist eine Veranstaltung grün? Wenn die Gäste mit den öffentlichen Verkehrsmitteln anreisen und regionale Lebensmittel angeboten werden? Nicht nur! Es geht auch um Müllvermeidung und soziale Verantwortung. Die Volksbank Vorarlberg engagiert sich in dieser Hinsicht nachweislich und lässt sich ihre Events durch das Qualitätssiegel „ghörig feschtsa“ zertifizieren. „Green Events“ sind das beste Beispiel dafür, dass ein zukunftsfähiger Lebensstil nicht Genussverzicht bedeuten muss, sondern einen qualitativen Mehrwert für alle hat.

Veranstaltungen haben einen hohen sozialen sowie kulturellen Wert, aber aufgrund des Ressourcenverbrauchs einen ökologischen Preis. Dank nachhaltiger Veranstaltungsplanung sowie -durchführung lässt sich dieser senken – mehr noch: Da Klimaschutz und Qualität oft Hand in Hand gehen, können das Wohlbefinden der Gäste gesteigert und Kosten eingespart werden. Neben den ökologischen Kriterien werden aber auch soziale, ökonomische und kulturelle Aspekte berücksichtigt und damit Mehrwerte auf verschiedenen Ebenen generiert. Davon ist auch die Volksbank Vorarlberg überzeugt und hat sich deshalb der Initiative „ghörig feschtsa“ angeschlossen.

ghörig feschtsa

Bei „ghörig feschtsa“ handelt es sich um eine Initiative des Vorarlberger Gemeindeverbandes, mit dem Ziel, eine nachhaltige Veranstaltungskultur in Vorarlberg zu fördern. Ausdruck findet die Initiative unter anderem auf der Vorarlberger Umweltplattform „umweltv“, an welcher Institutionen aus ganz Vorarl-

berg, einschließlich der Vorarlberger Landesregierung, beteiligt sind. Österreichweit gesehen, hat jedes Bundesland seine eigene Initiative zur Förderung einer nachhaltigen Veranstaltungskultur. Um national enger zusammenarbeiten zu können und Synergieeffekte zu nutzen, haben sich das Bundesministerium sowie alle Bundesländer mit ihren jeweiligen landesspezifischen Initiativen bereits 2008 zum „Green Events Austria Netzwerk“ zusammengeschlossen.

Wie geht nachhaltig feiern?

- Abfälle verringern und vermeiden
- Regionale, biologische und fair gehandelte Lebensmittel und Getränke verwenden
- Umweltfreundlich an- und abreisen
- Soziale Verantwortung wahrnehmen
- Mit Ressourcen schonend umgehen

Hält man bestimmte Kriterien in den oben beschriebenen Themenbereichen ein, wird die Veranstaltung von „ghörig feschtsa“ als nachhaltig zertifiziert.

Aus der Praxis

Dass man auch unter Einhaltung von nachhaltigen Aspekten erfolgreiche Events ausrichten kann, zeigen die Beispiele der Volksbank Vorarlberg. Seit Mai 2022 wurden die beiden Mitgliederversammlungen im Frühjahr, die exklusive Kundenveranstaltung „Am Platz mit Tristan Horx“ und der Sommerabend für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit dem begehrten Öko-Siegel ausgezeichnet. Das Konzert für Kunden und Freunde mit dem Symphonieorchester Vorarlberg Anfang Dezember 2022 erhielt mit „Green Events“ sogar das höchste österreichische Umweltsiegel des Bundesministeriums.

„Unser Ziel ist, von nun an alle unsere Veranstaltungen durch ‚ghörig feschtsa‘ zertifizieren zu lassen“, erklärt Dr. Helmut Winkler, Vorstandsdirektor der Volksbank Vorarlberg. „Damit leisten wir sowohl zum notwendigen gesellschaftlichen Wandel als auch zur Umsetzung der 17 Nachhaltigkeitsziele (SDGs) der Vereinten Nationen einen wertvollen Beitrag.“

EU-VERORDNUNG

NACHHALTIGKEITSPRÄFERENZEN SIND GEFRAGT

Die EU-Kommission möchte mehr Geld in „grüne“ Anlagen lenken. Seit 2. August 2022 sind Anlageberaterinnen und -berater dazu verpflichtet, alle Kundinnen und Kunden nach ihren Nachhaltigkeitspräferenzen in der Veranlagung zu befragen. Entscheiden sich die Anlegerinnen und Anleger dazu, ökologische und/oder soziale Aspekte sowie Kriterien guter Unternehmensführung in ihre Geldanlage obligatorisch zu integrieren, können sie diese Ansprüche genauer spezifizieren. Dabei sind drei verschiedene Präferenzen wählbar.

1. Investitionen in ökologisch nachhaltige Anlagen, die einen Beitrag zur Erreichung eines Umweltziels im Sinne der Taxonomie-Verordnung (EU 2020/852) leisten.

Das Ziel der Taxonomie-Verordnung ist es, festzustellen, ob die von einem Unternehmen angebotenen Produkte und Leistungen umweltverträglich sind. Um als nachhaltig zu gelten, müssen sie einen wesentlichen Beitrag zu mindestens einem der folgenden sechs Umweltziele leisten und dürfen zugleich keines der Ziele beeinträchtigen („do no significant harm“-Prinzip).

- Klimaschutz
- Anpassung an den Klimawandel
- Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen
- Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft
- Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung
- Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme

Aktuell sind erst sehr wenige Daten zur Bestimmung von Investitionen im Sinne der Taxonomie-Verordnung verfügbar. Dementsprechend gering ist die Anzahl an Taxonomie-konformen Anlageprodukten auf dem Finanzmarkt, was sich jedoch in Zukunft ändern sollte.

2. Investitionen, die gem. Offenlegungs-Verordnung (SFDR, EU 2019/2088) einen Beitrag zur Erreichung eines Umweltziels oder sozialen Ziels leisten sowie Kriterien guter Unternehmensführung berücksichtigen.*

Die Offenlegungs-Verordnung fordert zu den Nachhaltigkeitsrisiken von Finanzprodukten umfassende Veröffentlichungen, denn sämtliche Finanzmarktteilnehmer haben die sogenannten ESG-Kriterien (genaue Beschreibung auf Seite 41) in ihren Anlage- und Beratungsprozess zu integrieren. Unter einem Nachhaltigkeitsrisiko wird dabei ein Ereignis in den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung verstanden, welches möglicherweise negative Auswirkungen auf den Wert der Investition haben könnte. Emittiert ein Unternehmen zum Beispiel sehr viel CO₂, könnte es zukünftig von Strafzahlungen auf CO₂-Emissionen betroffen sein.

3. Investitionen in Anlagen, welche die wichtigsten nachteiligen Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren (Principle Adverse Impact, PAI) berücksichtigen.**

Die Offenlegungs-Verordnung hat Indikatoren festgelegt, die die nachteiligen Auswirkungen von Investitionsentscheidungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren darstellen (Principal Adverse Impact - PAI). Hierdurch werden Reportings vereinheitlicht und transparenter.

Die PAI beziehen sich auf 64 aufgelistete Indikatoren, die es Anlegerinnen und Anlegern ermöglichen sollen, die negativen Auswirkungen der Wertpapiere, in die sie investieren, zu überwachen. Diese Indikatoren können in die folgenden fünf Überkategorien zusammengefasst werden:

- Treibhausgasemissionen
- Biodiversität
- Soziales und Arbeitnehmerbelange
- Wasser
- Abfälle

*/** Details zu unseren Veröffentlichungen finden Sie unter: www.private-banking.at/nachhaltigkeit/nachhaltigkeit-veroeffentlichungen-offenlegungsverordnung/



*„Bei den drei Nachhaltigkeitspräferenzen
können die Kundinnen und Kunden
das Ausmaß der Nachhaltigkeit festlegen.
Je nach Wahl erhalten Sie passende
Produktvorschläge von uns.“*

Clemens Lengauer BBA,
Bereichsleiter Vermögensverwaltung der Volksbank Vorarlberg



KOOPERATION UND REGIONALE KREISLÄUFE STÄRKEN

EIN KOMMENTAR VON DANIELA KNIELING

Die Zeit der Einzelkämpfer ist vorbei! Damit wir gemeinsam Lösungen für die Menschen und den Planeten vorantreiben können, brauchen wir Kooperation. Die Volksbanken haben als Genossenschaftsbanken ein Geschäftsmodell, das auf Vertrauen aufbaut, die regionale Wirtschaft stärkt und sich über mehr als 100 Jahre als resilient erwiesen hat.

Kundinnen und Kunden, die nachhaltige Produkte fordern, Bewerberinnen und Bewerber, die zukünftige Arbeitgeber genau unter die Lupe nehmen und eine Vielzahl gesetzlicher Regelungen stellen Unternehmen und Finanzdienstleister in puncto Nachhaltigkeit vor neue Herausforderungen. Gemeinsam mit respACT, der Unternehmensplattform für verantwortungsvolles Wirtschaften in Österreich, haben die Volksbanken 2021 einen virtuellen Veranstaltungsreigen für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in den Bundesländern gestartet und den Nachhaltigkeits-Guide für KMU und Genossenschaften entwickelt. Ziel war, den KMU-Kundinnen und -Kunden der Volksbank den Wert und das Marktpotenzial von nachhaltiger Entwicklung näherzubringen. Denn es fehlt oft der erste Funke, das „Wo fange ich an und wie packe ich es an“, der Unternehmen zögern lässt, ihre Strategie an den SDGs auszurichten.

Für große Unternehmen sind Begriffe wie SDG-Kompass, EU-Taxonomie oder Offenlegungsverordnung (SFDR) längst keine Fremdwörter mehr. Sie haben

vielfach bereits eigene Abteilungen für Corporate Social Responsibility (CSR) eingerichtet. Aber auch kleine Unternehmen kommen am Thema Nachhaltigkeit nicht mehr vorbei, denn viele von ihnen sind Teil der nationalen bzw. globalen Lieferketten. Zudem müssen Banken bei der Kreditvergabe künftig vermehrt nachhaltige Kriterien berücksichtigen, was in weiterer Folge auch KMU betrifft. Zu betonen sind neben den Risiken aber vor allem die unzähligen Chancen, die sich durch die Umsetzung von CSR-Maßnahmen in den Unternehmen ergeben.

Der SDG-Kompass, den die Global Reporting Initiative (GRI), der UN Global Compact und der World Business Council for Sustainable Development (WBCSD) entwickelt haben, hilft Unternehmen dabei, die SDGs zu verstehen, Geschäftsmöglichkeiten, die sich aus den SDGs ergeben zu identifizieren, auf die SDGs abgestimmte Unternehmensziele zu setzen und diese in das Kerngeschäft und in die Governance-Prozesse einzubetten. Die Nachhaltigkeitsberichterstattung und Kommunikation

bilden dann den Abschluss dieses Prozesses, der die Verantwortung des Unternehmens für die Umwelt und Gesellschaft transparent macht.

Mit Gerald Fitz, Vorstandsvorsitzender und CEO der Haberkorn GmbH, hat respACT ein Vorstandsmitglied in Vorarlberg, der als Landeskoordinator das respACT-Netzwerk in Vorarlberg weiterentwickelt.

Für innovative Lösungen, die uns in eine nachhaltige Zukunft führen, braucht es Kooperation, aber auch nachhaltige Finanzierungen. Machen Sie mit, damit wir gemeinsam Lösungen für die Menschen und den Planeten vorantreiben können!

[Zum SDG-Kompass:](#)

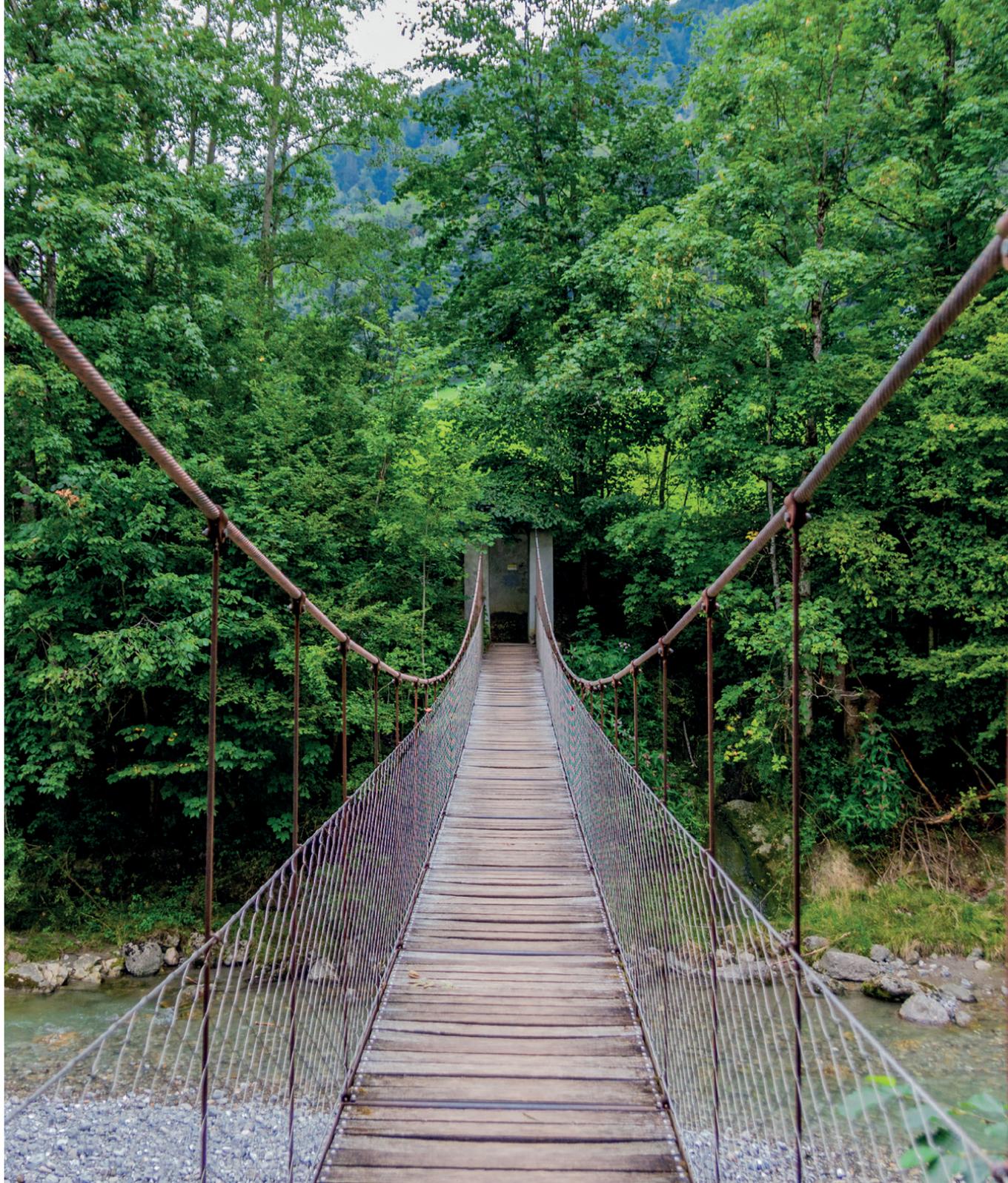


*„Für innovative Lösungen,
die uns in eine nachhaltige Zukunft
führen, braucht es Kooperation.“*



Foto: Daniel Willinger

Mag. Daniela Knieling,
Geschäftsführerin der Unternehmensplattform
respACT und Network Representative
des Global-Compact-Netzwerks Österreich



GESELLSCHAFT



Spendenübergabe an die FrauennotWohnung des ifs Vorarlberg
V.l.n.r.: Lara Hanslik BA (WB), Anja Natter (ifs) und Mirjam Pfundt-Kempkes (WB)

ZIELE

Was wollen wir bis Ende 2023 erreichen?

- Anzahl der Mitglieder auf 19.000 steigern
- Fortführung hausinterner Spendenprojekte für Vorarlberger Sozialinstitute und regionale Nachhaltigkeitsprojekte
- Unterstützung und Ausweitung des ifs-Finanzführerscheins
- FiRi – Finanz- und Risikomanagement in den Handelsakademien
- Bank als Marktplatz (BaM): Projekte und neue Gruppen fördern und umsetzen
- Unterstützung regionaler Projekte für gehandicapte Kinder
- Fortführung regionaler Kooperationen im Kultur- und Sportbereich, wie z. B. Symphonieorchester Vorarlberg, Emsiana, Skinfit Racing Tri Team
- 135-jähriges Jubiläum der Volksbank Vorarlberg
- Ausbau der Partnerschaft mit regionalen, nachhaltigen Lieferanten bei Kunden- und Mitarbeitergeschenken
- "Kunden besuchen Kunden": Premium-Mitglieder erhalten Einblick bei erfolgreichen Firmenkunden der Volksbank Vorarlberg

Was haben wir erreicht?

- BaM Jugendkultur: Ausweitung der Plattform „VB-Stage“ für Jugendliche zur Vermittlung von Finanz- und Wirtschaftswissen
- Gesellschaftliches Engagement im sozialen Bereich mit vielen Aktionen, wie
 - Schultensilien für das Vorarlberger Kinderdorf
 - Sachspenden für die ifs FrauennotWohnung
 - WeihnachtswunschKugeln: Erfüllung von Kinderträumen mit Stunde des Herzens
- Sportförderungen regional und national fortgeführt und ausgebaut
- Kooperation mit „Familien Freizeit“: Finanzbildung für Familien integriert
- Veranstaltungen für Premium-Mitglieder durchgeführt (SCR Altach Spiel, Besichtigung Bregenzer Festspielbühne)
- Familien in Not unbürokratisch aus Mitarbeiter-Spendentopf unterstützt
- Kooperationen im Kulturbereich unterstützt (Symphonieorchester Vorarlberg, Vorarlberger Wirtschaftsforum, Szene Openair)
- Nachwuchsförderung im Sport (Handball Lustenau, Turnerschaft Rankweil, Tri Team Bludenz)
- Auswahl regionaler, nachhaltiger Lieferanten für Kunden- und Mitarbeitergeschenke

BAM FAMILIENWERKSTATT

„BERATUNG MIT WEITBLICK“ – ERSTE MASSNAHME AUS KUNDENWORKSHOP

Mit der 1995 in Amerika entwickelten Workshop-Methode „World-Café“ ging die Volksbank Vorarlberg im Mai besonderen Kundenbedürfnissen auf den Grund. Initiiert wurde die Veranstaltung von der „Familienwerkstatt“, welche sich im Rahmen des neuen Verständnisses „Bank als Marktplatz“ gebildet hat. Gemeinsam mit Kundinnen und Kunden sowie Expertinnen und Experten wurde über Themen rund um Pflege und Familie diskutiert. Ziel war es, Ansatzpunkte zu finden, wie die Bank den Alltag erleichtern kann.

Für die Volksbank Vorarlberg gehen die Verantwortung und Aufgaben einer Bank – vor allem einer Genossenschaftsbank – weit über die rein finanzielle Beratung hinaus. Die Filialen werden für ihre Kundinnen und Kunden zu Dreh- und Angelpunkten, wenn es um Themen des alltäglichen Lebens geht. So sehen sich beispielsweise Menschen mit Finanzfragen konfrontiert, wenn sie zu pflegenden Angehörigen werden oder ein naher Verwandter stirbt. Wie können Familien in konkreten Situationen gestützt werden? Welche Fragen sind für Kundinnen und Kunden essenziell, wenn es zu einer Trennung oder Scheidung kommt? Welche Begleitung bzw. Unterstützung wünschen sie sich von ihrer Volksbank?

Um diese und andere Themen zu beleuchten, lud die Volksbank Vorarlberg Kundinnen und Kunden, Mitarbeitende sowie Expertinnen und Experten, die alle mit diesen speziellen Lebenssituationen in Kontakt sind, zu einem Workshop ein. Dieser fand am 12. Mai in angenehmer Kaffeehaus-Atmosphäre statt und wurde

von den Teilnehmenden durchwegs als gewinnbringend eingestuft. Durch die regen Diskussionen der Anwesenden wurden wertvolle Inputs und Sichtweisen auf Papier gebracht; im Nachgang wurden gewonnene Erkenntnisse bereits umgesetzt.

Expertinnen und Experten

Die eingeladenen Expertinnen und Experten aus den verschiedenen Bereichen stellten ihr Know-how und ihre langjährige Erfahrung in den Dienst der guten Sache und begleiteten das World-Café der Familienwerkstatt der Volksbank Vorarlberg professionell und engagiert.

- Dr. Birgitt Breinbauer (Rechtsanwältin)
- Michael Gau, BSc (Gesamtleitung Krankenpflegeverein Vorderland)
- Helga Boss (Mitgründerin von Familien Freizeit)
- Simone Neier (Mentalcoach/Lebens- und Sozialberaterin)

„Beratung mit Weitblick“

Als erste Maßnahme aus dem Workshop wurde die Vortragsreihe „Beratung mit Weitblick“ gestartet. Das Ziel ist, die Beraterinnen und Berater der Volksbank Vorarlberg auch für jene Kundenbedürfnisse zu sensibilisieren, die nicht rein im finanziellen Bereich liegen. Sie sollen auch entsprechende fachliche Informationen vermittelt bekommen.

Für den ersten Vortrag aus der Reihe „Beratung mit Weitblick“ konnte nochmals die Rechtsanwältin und langjährige Präsidentin der Vorarlberger Rechtsanwaltskammer, Dr. Birgitt Breinbauer, gewonnen werden. Sie ist auf Familienrecht spezialisiert. Anschaulich und praxisnah berichtete sie von verschiedenen Trennungssituationen und deren möglichen Konsequenzen. In einer anschließenden angeregten Diskussion stand Frau Dr. Breinbauer den Mitarbeitenden Rede und Antwort, so dass diese gut ausgerüstet sind, ihr neu gewonnenes Zusatzwissen in zukünftigen Beratungsgesprächen einzusetzen.

KULTUR TRIFFT AUF NACHHALTIGKEIT

KUNDENKONZERTE ALS HIGHLIGHTS DES VERANSTALTUNGSJAHRES

Das Erschaffen und gemeinsame Konsumieren von Kulturgütern ist ein angeborenes und lebensnotwendiges Bedürfnis des Menschen. Die Teilnahme an kulturellen Ereignissen wie Konzerten und Theater, Ausstellungen und Festivals ermöglicht die Erfahrung, Teil einer Gemeinschaft zu sein und die eigene Begrenztheit überwinden zu können. Umso begrüßenswerter war es deshalb für die Volksbank Vorarlberg, im Jahr 2022 gleich zwei Konzerte in Zusammenarbeit mit dem Symphonieorchester Vorarlberg auszurichten. Die Abende mit klassischer Musik fanden im mehrfach ausgezeichneten Montforthaus in Feldkirch statt.

Zu Beginn des Jahres 2022 unternahm die Volksbank Vorarlberg alles in ihrer Macht stehende, um das in den letzten beiden Jahren ausgefallene Konzert für ihre Kundinnen und Kunden sowie ihren Freundeskreis – noch unter erschwerten Bedingungen – durchzuführen. Am 2. Dezember lud die Regionalbank neuerlich ihre Gäste zu einem unvergesslichen Musikerlebnis in das mit Nachhaltigkeitspreisen prämierte Montforthaus. „Wir freuen uns, dass wir insgesamt rund 1.500 Gäste begrüßen durften. Es zeigt, dass Kunst und Kultur eine enorme Bedeutung für die Gesellschaft und für das Wohlfühl der Menschen in der Region haben“, sagt Betr.oec. Gerhard Hamel, Vorstandsvorsitzender der Volksbank Vorarlberg.

Green Events

Auch Veranstaltungen hinterlassen einen ökologischen Fußabdruck. Mit dem Österreichischen Umweltzeichen für Green Events, welches das Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie vergibt, können nun

Organisatoren ihre Einstellung auch nach außen hin sichtbar machen. Das Konzert für Kunden und Freunde der Volksbank Vorarlberg erfüllte alle Kriterien und Vorgaben und wurde erstmals mit dem höchsten Gütesiegel für eine nachhaltige Veranstaltung in Österreich ausgezeichnet, dem „Green Events“.

Montforthaus ist klimaaktiv

Die Volksbank Vorarlberg hat sich mit dem Montforthaus in Feldkirch einen Partner gesucht, der als erstes klimaneutral zertifiziertes Kulturzentrum Österreichs nicht nur für einen festlichen Rahmen und eine ausgeklügelte Akustik sorgt, sondern auch ihre Werte von Nachhaltigkeit teilt. Das Montforthaus agiert sehr energieeffizient und wurde unter anderem im „klimaaktiv Gold Standard“ errichtet. Der klimaaktiv Gebäudestandard ist österreichweit das bekannteste Bewertungssystem für die Nachhaltigkeit von Gebäuden mit besonderem Fokus auf Energieeffizienz, Klimaschutz und Ressourceneffizienz. Bei den klimaaktiv-Standards werden zum Beispiel die Planungs-

und Ausführungsqualität, die Qualität der Baustoffe und Konstruktion sowie zentrale Aspekte zu Komfort und Raumluftqualität von neutraler Seite beurteilt und bewertet. 2017 erhielt das Montforthaus den Staatspreis für Architektur und Nachhaltigkeit.

Konzertprogramm

Dirigent Gérard Korsten sowie die Musikerinnen und Musiker mit dem Solisten und Hornisten Daniel Loipold zogen beim ersten Konzert ihre Zuhörerinnen und Zuhörer mit Stücken von Wolfgang Amadeus Mozart und Ludwig van Beethoven von der ersten Note an in ihren Bann. Am zweiten Konzertabend wurden Werke der berühmten Komponisten Detlev Glanert, Ludwig van Beethoven und Johannes Brahms aufgeführt. Das Symphonieorchester Vorarlberg, unter der Leitung von Gerrit Prießnitz, musizierte dabei gemeinsam mit dem finnischen Pianisten und Komponisten Johannes Piirto. Das Publikum genoss das gemeinsame Musikerlebnis sichtlich.



„Kunst und Kultur haben eine enorme Bedeutung für die Gesellschaft und das Wohlfühl der Menschen.“

Betr.oec. Gerhard Hamel,
Vorstandsvorsitzender der Volksbank Vorarlberg



FINANZBILDUNG – VOM KIND BIS ZUM JUNGEN ERWACHSENEN

IST DIE HEUTIGE JUGEND FINANZFIT?

Die Wirtschaft ist durch ein Geben und Nehmen geprägt: Waren und Dienstleistungen, Arbeit und Kapital werden auf einem Markt getauscht. Schon von Kindesbeinen an sind wir Menschen Akteure dieses Wirtschaftsmarktes. Auch wenn sich unsere Bedürfnisse und Anforderungen mit steigendem Alter verändern, ist ein erfolgreiches Geldmanagement immer von Bedeutung. Mit verschiedenen Aktionen und Programmen trägt die Volksbank Vorarlberg aktiv dazu bei, den Heranwachsenden hilfreiches Finanzwissen an die Hand zu geben. Ganz nach dem Motto: Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmer mehr.

Sind es bei Kindern im Grundschulalter noch kleinere Wünsche wie Lego und Co., ist später der Alltag voller kostspieliger Verlockungen wie Markenkleidung und Handy. Schnell können junge Menschen den Überblick über ihre Finanzen verlieren, die Gefahr der Überschuldung wächst. „Mit einer verantwortungsvollen Finanzbildung wollen wir dafür sorgen, dass junge Menschen erst gar nicht in die Schuldenfalle geraten“, erklärt Direktor Prok. Wolfgang Walter, Bereichsleiter Privatkunden der Volksbank Vorarlberg. „Deshalb nehmen wir uns Zeit und reden mit ihnen. Unsere jungen, engagierten AKTIV-Beraterinnen und -Berater sprechen die gleiche Sprache wie unsere Jugendkundinnen und -kunden und beraten sie auf Augenhöhe. Auch die von uns initiierte Online-Jugendplattform ‚VB Stage‘ (www.vb-stage.at) erklärt Jugendlichen und jungen Erwachsenen wertvolles Finanzwissen verständlich in lockerer und leichter Form. Kuratiert werden die Themen von einem Team junger, engagierter Beraterinnen und Berater unserer Bank.“

Zukunftstag „ich geh mit“

Die Volksbank Vorarlberg beteiligte sich am 23. Juni am Vorarlberger Zukunftstag „ich geh mit“. Mit einem ab-

wechslungsreichen Programm erhielten 17 Kinder im Alter von 10 bis 14 Jahren erste Einblicke in die Welt der Bank und den Arbeitsplatz ihres Elternteils. Dr. Simona Endres-Unterlechner, Personalleiterin der Volksbank Vorarlberg, erklärt: „Die Kinder identifizieren sich stärker mit dem Unternehmen, wenn sie ihre Mutter oder ihren Vater zur Arbeit begleiten können. Außerdem sprechen wir bereits heute mit den potenziellen Fachkräften von morgen.“

Finanzführerschein

Der Vorarlberger Finanzführerschein wurde im Auftrag der Vorarlberger Landesregierung von der ifs Schuldenberatung gemeinsam mit mehreren Partnern entwickelt. Unter dem Titel „Fit fürs Geld“ bieten verschiedene Institutionen Workshopmodule an und vermitteln somit Finanzkompetenz. Mit seinen drei Stufen S, M und L passt sich der Vorarlberger Finanzführerschein dem Alter der Teilnehmenden an.

2022 führte die Volksbank Vorarlberg drei Workshops dieser Bildungsreihe in ihren Räumlichkeiten durch. Zu Gast waren Schülerinnen und Schüler der Mittelschule Hasenfeld, der Handelsakademie Lustenau und der

HLW Marienfeld. Kundenberater Daniel Forster gab den Gästen unter anderem einen Überblick über die verschiedenen Sparformen. Neben den Selbstbedienungsgeräten wurde auch der Tresor besichtigt und Bargeld auf seine Echtheit geprüft.

FiRi – Finanz- und Risikomanagement

FiRi ist eine Spezialisierung an Vorarlberger Handelsakademien, die fundiertes Wissen aus dem Bank- und Versicherungswesen vermittelt. Die Ausbildung wird durch Unterlagen aus der Praxis und Einheiten mit Expertinnen und Experten aus der Branche garantiert. Themen wie Geldwäsche, Wertpapierbörse, Kreditvergabe, Kfz- und Unfallversicherungen werden mit Praxisseminaren ergänzt. Die Volksbank Vorarlberg beteiligt sich mit Fachvorträgen an dieser hochwertigen Ausbildung und arbeitet eng mit den Schülerinnen und Schülern zusammen.

[Zur Webseite von VB Stage:](#)





„Ein Gespräch auf Augenhöhe ist bei der Finanzbildung unserer jungen Kundinnen und Kunden von größter Bedeutung.“

Direktor Prok. Wolfgang Walter,
Bereichsleiter Privatkunden der Volksbank Vorarlberg



MARKTENTWICKLUNG ÖSTERREICH

NACHHALTIGKEIT IN DER VERANLAGUNG GEWINNT WEITER AN BEDEUTUNG



Daten: FNG - Forum Nachhaltige Geldanlagen (Stand Juni 2022)

Nachhaltige Publikumsfonds, Spezialfonds und Kundeneinlagen halten in Österreich einen Marktanteil von rund 28 %.



Das FNG hat seine Definition Nachhaltiger Geldanlagen an die Offenlegungsverordnung (OffVO) angepasst. Für den FNG-Bericht gelten Publikumsfonds, die nach Artikel 8 oder Artikel 9 OffVO klassifiziert sind, als Nachhaltige Geldanlagen. Diese Definition wird analog auf Spezialfonds angewendet. Daneben erhebt das FNG nach wie vor die Kundeneinlagen von Nachhaltigkeitsbanken und addiert diese zur Summe Nachhaltiger Geldanlagen hinzu.

ERLEBNISORT BANKFILIALE

BERUFSBILDER ERHALTEN MIT DEM WANDEL NEUE ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN

Im Laufe der letzten Jahre haben sich die Bedürfnisse und das Verhalten der Bankkundinnen und -kunden teils signifikant verändert. Dies versetzte Bankhäuser in einen anhaltenden Transformationsprozess. Noch stärker als früher legt die Volksbank Vorarlberg ihren Fokus auf das nachhaltige Wachstum für Kundinnen und Kunden, Bankeigentümerinnen und -eigentümer sowie Mitarbeitende anstatt auf die reine Gewinnoptimierung. Dadurch verändern sich die Anforderungen an die Filialen, an das Berufsbild der Mitarbeitenden und an die Kundenorientierung. Als Antwort auf den Marktumbruch soll der Bankbesuch zum Erlebnis werden.

Bereits 2019 setzte die Volksbank Vorarlberg mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein großflächiges Projekt zum neuen Verständnis von Bank in die Praxis um. Als Teil von die „Bank als Marktplatz“ (BaM) hat ein engagiertes Team im vergangenen Jahr damit begonnen, den Volksbank-Kundenservice neu zu gestalten. Mit ihrem langjährigen Erfahrungsschatz, den eigenen Vorstellungen eines modernen Services und den unterschiedlichen Blickwinkeln aller Beteiligten, entwickeln die involvierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter quasi ihr eigenes Arbeitsumfeld. Das ist wichtig, denn es gilt, Kundenansprüche an die Qualität und Regionalität sowie die Anforderungen an die Wirtschaftlichkeit und Steuerbarkeit aus Bankensicht in Einklang zu bringen. In erster Linie sind aber „begeisterte Kundinnen und Kunden“ das oberste Ziel der regional verwurzelten Genossenschaftsbank.

Kundenerlebnis Bankfiliale

„Es ist unser Bedürfnis, die Filialen für unsere Kundinnen und Kunden so zu konzipieren, dass sie generationenübergreifend zum Erlebnis werden. Trotz oder

gerade aufgrund der fortlaufenden Digitalisierung wollen wir persönlich nah bei unserer Kundin bzw. bei unserem Kunden sein. Bargeld, Kundenservice und Kundenberatung werden neu gedacht“, erklärt Betr.oec. Gerhard Hamel, Vorstandsvorsitzender der Volksbank Vorarlberg. Eine Benchmark-Studie* im deutschsprachigen Raum zeigt, dass 61 % der befragten Menschen, die sich als „Fan“ eines Unternehmens bezeichnen, guten Kundenservice als Grund dafür angeben.

Das neue Service-Management

Dem Wandel unterliegt auch das Berufsbild der klassischen Filialmitarbeiterin bzw. -mitarbeiters. Mit der Digitalisierung wird dieses Profil nicht aussterben, sondern zukunftssicher mit neuen beruflichen Perspektiven weiterentwickelt. Grundsätzlich lässt sich sagen: Die Service-Manager von heute sind die erste Ansprechperson für Kundinnen und Kunden bzw. Gäste, die die Bank betreten. Sie fungieren als Gastgeber und heben den Service auf das nächste höhere Niveau.

Flexibilität durch Technik

Für viele Bankkundinnen und -kunden gehört es heute zum Standard, ihre Bankgeschäfte online zu erledigen. Gehen wir noch einen Schritt weiter: Mit dem Mobile Banking tragen sie ihre Bank in der Hosentasche mit sich und erwarten „Banking egal wann, egal wo!“ Für Banken bedeutet das, dass sie ihren Kundenservice bestenfalls rund um die Uhr und über alle verfügbaren Kanäle bieten müssen. Dazu gehört auch, dass die Kommunikationskanäle im Sinne des Omnichannel-Bankings miteinander so verknüpft sein müssen, dass sie nahtlos ineinandergreifen.

Quelle: *Kundenservice im digitalen Zeitalter, Benchmark-Studie 2020, PIDAS – The Customer Care Company in Zusammenarbeit mit der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW)

VON DER REGION FÜR DIE REGION

FÖRDERAUFTRAG IN ZAHLEN

Als regionale Genossenschaftsbank ist es der Volksbank Vorarlberg sehr wichtig, ihre gesellschaftliche Verantwortung gegenüber ihren Mitgliedern, Kundinnen und Kunden sowie Mitarbeitenden zu erfüllen. Als verlässlicher Partner trägt sie aktiv dazu bei, die Kulturlandschaft, das soziale Engagement, den Sport und das Vereinsleben in Vorarlberg lebendig zu halten. Dementsprechend wurden im Jahr 2022 langjährige Kooperationen fortgeführt, neue Kooperationen geschlossen und erstmals seit zwei Jahren wieder alle geplanten Veranstaltungen durchgeführt.

Für eine transparente Darstellung der vielen Engagements, wurden die Sponsorings und Spenden in die Kategorien Bildung, Kultur und Brauchtum, Kinder und Jugend, Soziales, Leistungssport, Sport-Nachwuchsförderung sowie Breitensport eingeteilt. Insgesamt leistete die Volksbank Vorarlberg einen Beitrag von 258.234 Euro.

Bildung

Gerade in jungen Jahren kommt der Bewusstseinsbildung im finanziellen Bereich eine wesentliche Rolle zu. Im Jahr 2022 wurden zum Beispiel im Rahmen des Finanzführerscheines drei Workshops abgehalten und beim „ich geh mit“-Tag schnupperten Kinder der Mitarbeitenden in den Berufsalltag bei der Volksbank Vorarlberg. Das 39. Vorarlberger Wirtschaftsforum im Festspielhaus in Bregenz wurde durch das Hauptsponsoring gefördert und konnte mit anregenden Vorträgen von bekannten Speakern punkten. In die Kategorie Bildung flossen insgesamt 45.054 Euro.

Kultur und Brauchtum

Die Vorarlberger Kultur ist für ihre Vielfaltigkeit und Tradition bekannt. Neben Funkenzünften, Theatergruppen und Engagements mit Musikvereinen, wurde in diesem Jahr auch wieder das Sponsoring der Emsiana, dem Hohenemser Kulturfest, übernommen.

Ebenfalls in dieser Kategorie enthalten ist das langjährige Hauptsponsoring des Symphonieorchesters Vorarlberg. In dieser Kategorie wird eine Unterstützung in Höhe von 72.497 Euro abgebildet.

Kinder und Jugend

Jungen Menschen eine Perspektive zu bieten, liegt der Volksbank Vorarlberg sehr am Herzen. Unter anderem wurden Kooperationen mit dem Freizeitcamp Sport4all und dem Verein Familien Freizeit eingegangen. Insgesamt wurde ein Beitrag von 18.200 Euro geleistet.

Soziales

Die Mitarbeitenden und die Geschäftsleitung der Volksbank Vorarlberg unterstützten auch im Jahr 2022 unterschiedliche soziale Projekte und Hilfsorganisationen. Darunter fielen z. B. die ifs FrauennotWohnung, der Verein „Stunde des Herzens“, das Vorarlberger Kinderdorf oder die VN-Sozialaktion „Ma hilft“. Neben der finanziellen Unterstützung wurden unzählige Sachspenden von Mitarbeitenden sowie Kundinnen und Kunden zur Verfügung gestellt. Auch beteiligte man sich gerne an der Mitfinanzierung eines Rettungswagens für das Rote Kreuz. 2022 wurden insgesamt 18.060 Euro übergeben.

Leistungssport

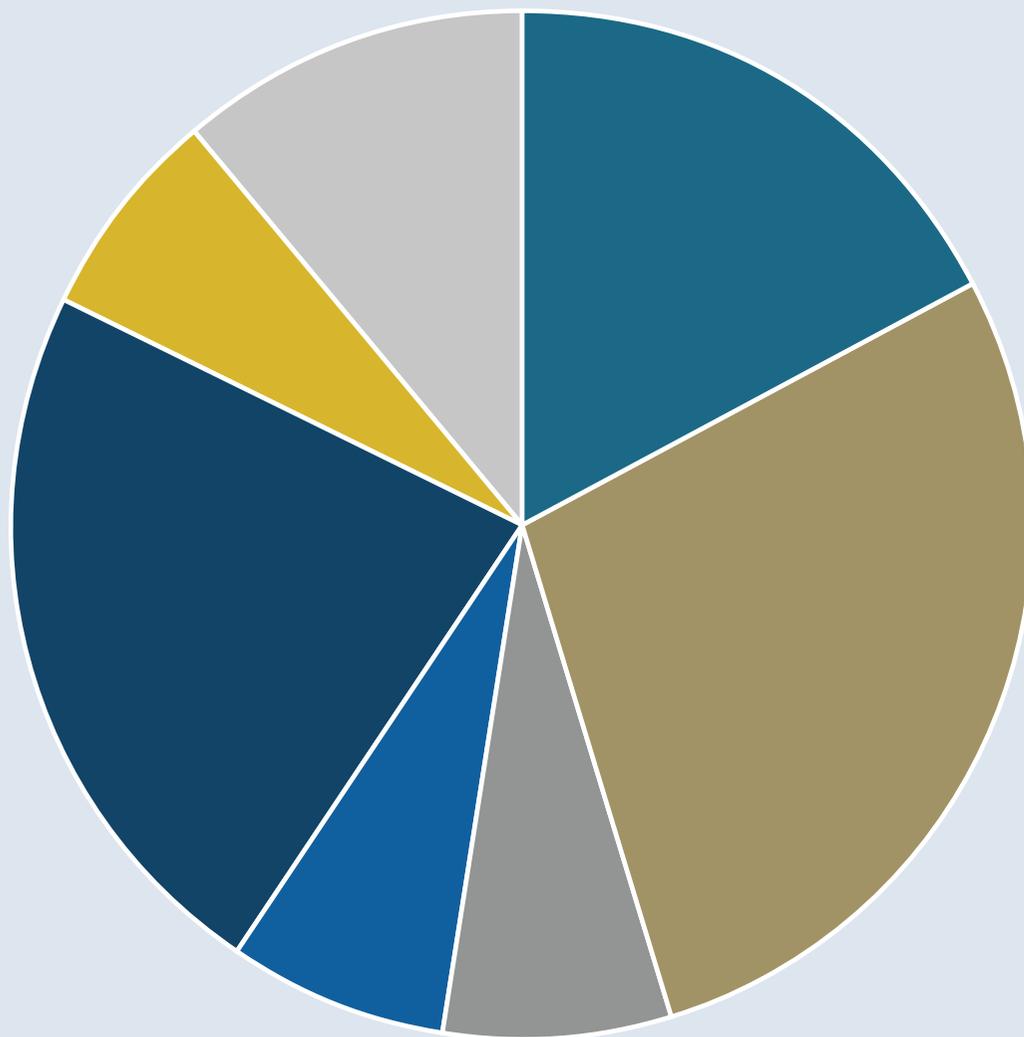
Erfolg im Leistungssport, sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene, ist bedingt durch eine herausragende sportliche Leistung. Im vergangenen Jahr förderte die Volksbank Vorarlberg unter anderem die Profi-Fußball-Vereine Cashpoint SCR Altach und SC Austria Lustenau sowie das Skinfit Racing Tri Team im Triathlon mit einem Betrag in Höhe von 58.990 Euro.

Sport-Nachwuchsförderung

Die Jugend von heute sind die Sportler von morgen. Deshalb kommt der Förderung der jungen Nachwuchstalente eine besonders große Rolle zu. Mit einem gesunden Maß an Förderung kann ein Verein langfristig erfolgreich werden und für die Zukunft vorsorgen. Die Sportler von morgen wurden mit 17.410 Euro unterstützt.

Breitensport

In unzähligen Vereinen in Vorarlberg kann sich die Bevölkerung sportlich betätigen, sich engagieren oder die Gemeinschaft genießen. Umso wichtiger ist es, dieses Netzwerk für Jung und Alt, für den Breiten- bzw. Freizeitsport aufrechtzuerhalten. Dies unterstützte die Volksbank Vorarlberg im Jahr 2022 mit einem Beitrag in Höhe von 28.022 Euro.



- Bildung
- Kultur und Brauchtum
- Kinder und Jugend
- Soziales
- Leistungssport
- Sport-Nachwuchsförderung
- Breitensport

AUSZEICHNUNGEN UND ZERTIFIKATE

Signatory of:



*)



*)



*) Diese beiden Auszeichnungen beziehen sich auf den hauseigenen Fonds „Premium Selection Sustainable Equity“; Verleihung Ende 2022

ESG-Kriterien

In einer nachhaltigen Geldanlage werden die Anforderungen an ein Fondsprodukt neben Verfügbarkeit, Rendite und Sicherheit um eine weitere Dimension ergänzt: die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien. Die Auswahl der Anlagen bei Nachhaltigkeitsfonds erfolgt nach festen Vorgaben. Dabei werden die sogenannten ESG-Kriterien Umwelt (Environment), Soziales (Social) und Führungsqualitäten (Governance) berücksichtigt.

Die ESG-Analyse ermöglicht es Anlegerinnen und Anlegern, Risiken in der Geldanlage besser zu managen. Wird beispielsweise auf Investitionen in fossile Energieträger (Öl, Kohle etc.) verzichtet, so kann das Risiko verringert werden, zukünftig möglichen Entwicklungen, wie einem Verbot von Diesel-Fahrzeugen oder Strafzahlungen auf CO₂-Ausstöße, betroffen zu sein.



Umwelt
(Environment)

Der verantwortungsbewusste und achtsame Umgang mit natürlichen Ressourcen unseres Lebensraums.



Soziales
(Social)

Respektvoller Umgang untereinander, unabhängig von Geschlecht, Herkunft oder anderen Eigenschaften.



Unternehmensführung
(Governance)

Die Art und Weise, wie ein Unternehmen geführt wird und die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen erfüllt.



SDGs

Im Jahr 2015 haben alle 193 Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen die „Agenda 2030“ für nachhaltige Entwicklung beschlossen. Alle Länder verpflichten sich dabei, die Umsetzung der 17 nachhaltigen Entwicklungsziele (Sustainable Development Goals, kurz SDGs) bis zum Jahr 2030 auf nationaler und internationaler Ebene voranzutreiben. Eine besondere Aufgabe kommt hier dem Kapitalmarkt zu – mehr als fünf Billionen US-Dollar Investitionskapital sind laut UN jährlich notwendig, um die Ziele zu erreichen.

Weil die öffentlichen Gelder nicht ausreichen werden, diese Ziele zu realisieren, braucht es privates Kapital. Mit einem bewussten Investitionsverhalten hat jede Anlegerin und jeder Anleger die Chance, die Welt zu einer besseren zu verändern.

Disclaimer:

Dieser Bericht erfolgt auf freiwilliger Basis, obwohl keine Verpflichtung nach § 243 b UGB besteht. Die Erhebung der in diesem Bericht enthaltenen Daten und sonstigen Informationen und/oder Angaben ist mit größter Sorgfalt erfolgt. Trotzdem können Fehler nicht vollkommen ausgeschlossen werden. Aussagen über künftige Entwicklungen gehen von Informationen und Prognosen aus, welche zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichts zur Verfügung standen, ungeachtet dessen können unzählige Faktoren und Entwicklungen zu Abweichungen sowie sogar zu Gegensätzen führen. Wir bitten daher um Verständnis, dass wir für Daten und sonstige Angaben in diesem Bericht keine Gewähr übernehmen. Dieser Bericht basiert auf der gegenwärtigen Geschäftspolitik der Volksbank Vorarlberg. Änderungen dieser Geschäftspolitik sind jederzeit vorbehalten. Niemand kann aus oder im Zusammenhang mit diesem Bericht Ansprüche oder sonstige Rechte, welcher Art immer, gegen die Volksbank Vorarlberg oder deren Organmitglieder oder Mitarbeitende ableiten oder geltend machen. Eine Haftung dieses Unternehmens bzw. der Organmitglieder und Angestellten aus oder im Zusammenhang mit diesem Bericht ist in vollem Umfang ausgeschlossen. Irrtümer und Druckfehler vorbehalten.

Dies ist eine Marketingmitteilung und kein Angebot, keine Beratung und keine Risikoaufklärung.

IMPRESSUM

Medieninhaber und Hersteller:

VOLKSBANK VORARLBERG e. Gen., Ringstraße 27, 6830 Rankweil
Telefon: +43 (0)50 882 8000, E-Mail: volksbank@vvb.at, www.volksbank-vorarlberg.at

Für den Inhalt verantwortlich:

VOLKSBANK VORARLBERG e. Gen.

Druck: Thurnher Druckerei GmbH, Grundweg 4, 6830 Rankweil

Bildnachweis:

Adobe Stock, Studio 22 – Fotoatelier Marcel Hagen, Timo Jaworr, Daniel Willinger, Mag. FH Michael Siblik

Stand: 15. Jänner 2023

Alle Bezeichnungen in diesem Bericht, die der besseren Lesbarkeit wegen ausschließlich in der männlichen Form verwendet werden, gelten sinngemäß auch in der weiblichen Form.

WERBUNG